

IT-Ausstattung an Schulen eher mangelhaft

Digitalpakt? Klage im Fachausschuss: Achim hinkt hinterher / Stadt fehlt es an Personal und Geld

VON MICHAEL MIX

Achim – IT ist in aller Munde, aber in Schulen eher Mangelware, in Achim und andersorts. Manch einer sieht dadurch Bildungsziele und den Wirtschaftsstandort Deutschland in Gefahr. Das Land Niedersachsen will mit dem „Digitalpakt Schule“ dagegen anteuern und stellt 522 Millionen Euro für die IT-Infrastruktur und IT-Ausstattung in Lernstätten zur Verfügung. Eine am 8. August in Kraft getretene Förderrichtlinie regelt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um in den Genuss von Fördergeldern kommen zu können.

Die Stadt Achim als Schulträger ist allerdings noch nicht so weit, um Ansprüche anmelden zu können. Was örtliche Kommunalpolitiker und Schulleitungen beklagen. „Wir müssen in die Hufe kommen, und zwar schnell.“ So lautete der Tenor in der Sitzung des Schulausschusses des Stadtrates am Montag im Ratssaal.

„Wir sind Modellschule für Wlan. Bei uns könnte es sofort losgehen“, sagte Bärbel Haverkamp, Leiterin der Grundschule Uphusen.

Den Schülern fehlten Kompetenzen, wenn es in Sachen



Tablets, Notebooks und andere digitale Geräte sind vor allem an den Grundschulen in Achim weitgehend Mangelware.

FOTO: IMAGO

IT hake, äußerte Cornelia Schneider-Pungs (SPD). „Ich wundere mich, dass der Schulträger nicht aus dem Knick kommt.“

„Jede Schule in Achim verfügt über einen PC-Raum, aber meist eben nur über einen und der ist oft auch zu klein“, räumte Inge Möcker, Fachkraft für Schulen in der Stadtverwaltung, ein. Zum Teil seien auch Smartboards vorhanden.

„Probleme mit der Infrastruktur“ sah Claudia Nobis, Leiterin der Astrid-Lindgren-

Schule, aber auch noch auf einem anderen Feld. „Die Geräte müssen vor Ort auch regelmäßig gewartet werden.“

Um vom Digitalpakt profitieren zu können, gelte es zunächst mal, Medienkonzepte an den Schulen zu entwickeln, hielt Möcker fest. „Wie soll der Unterricht gestaltet werden? Wollen Sie Breitbandausstattung, Beamer, Tablets oder lieber Tafeln?“ Derlei Fragen zu klären, sei Dreh- und Angelpunkt für erfolgreiche Fördermittel-An-

träge beim Land.

Aber auch die Stadt werde sich für die Digitalisierung in den Schulen finanziell und auch personell erheblich ins Zeug legen müssen. „Die notwendige Infrastruktur in den Gebäuden vom Server zum Endgerät hinzubringen“, sei mit erheblichem Aufwand verbunden, erläuterte Möcker. „Kabel sind nicht in einer halben Stunde zu verlegen“, verdeutlichte sie.

Und aktuell fehle es dafür auch an Geld. Der Doppel-

„Ich wundere mich, dass der Schulträger nicht aus dem Knick kommt.“

Cornelia Schneider-Pungs (SPD)

haushalt 2019/20 gebe in dieser Richtung nichts her. Die Stadt werde also frühestens im Haushalt 2021 zusätzliche Mittel für den Aufbau und die Verbesserung der digitalen Netze in den Schulen bereit-

stellen können.

„Und plötzlich ist Weihnachten?“ Er wundere sich, „dass das alles so lange dauert“, entgegnete Michael Heckel (WGA). Nicht nur die Grundschule Uphusen habe doch schon ein Medienkonzept in der Schublade, sondern auch die IGS Achim, meinte Silke Thomas (Grüne).

Zur „bildungs- und familienfreundlichen Stadt“, wie im Leitbild Achims formuliert, gehöre die digitale Ausstattung der Schulen dazu,

merkte Rektorin Nobis an. „Über das Thema sollten wir in der großen Ratsrunde diskutieren.“

Der Schulausschuss erhebe ja „berechtigte Forderungen, aber bei der vorhandenen Personalsituation in der Verwaltung ist das nicht zu leisten“, stellte Wiltrud Ysker, Leiterin des Fachbereichs Bildung, Soziales und Kultur, fest. „Die Stadt und der Landkreis Verden haben auf diesem Sachgebiet mehr Ressourcen.“